„Still, still, still . . .“

Aufzeichnungen von Weihnachtsliedern um 1870 durch August Hartmann

VON ERNST SCHUSSER

Im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern lagern zahlreiche Nachlässe von früheren Volksliedsammlern – ob im Original oder als Arbeitskopie. Einer der wichtigsten und umfangreichsten derartigen Bestände ist die „Sammlung Hartmann“, die im Original in der Bayerischen Staatsbibliothek in München verwahrt wird. Hunderte von handschriftlichen Aufzeichnungsheften des Münchner Bibliothekars und Volksliedforschers August Hartmann (1864 bis 1917) sind zumeist in Gabelsberger Stenographie gehalten und geben in oft akribischer Weise die Angaben seiner Gewährsleute wider. Seit einiger Zeit wird am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern an dieser umfangreichen Sammlung gearbeitet.

Hier wollen wir nur einen äußerst kleinen Einblick in die Vielfalt der Dokumente geben, die Hartmann zum Thema „Weihnachtlied und Weihnachtspiel“ um 1870 zusammengestellt und erstmals 1874/1875 im Rahmen einer Publikation des „Historischen Vereins für Oberbayern“ herausgegeben hat. Diese Abhandlung beinhaltet nur die Liedtexte und die Angaben zu den Aufzeichnungsorten – Liedmelodien folgten erst ab 1880, als Hartmann mit Hyacinth Abele (1823 bis 1916) zusammenarbeitete, der die Melodien aufzeichnete.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat 1987 einen kommentierten und erweiterten Nachdruck dieser Publikation von 1874/75 herausgegeben (Selbstkostenpreis sechs Euro). Daraus sind die folgenden Angaben zu ausgewählten Aufzeichnungsorten im Verbreitungsgebiet des OVB und seiner Heimatzeitungen entnommen.

Schon um 1870 hatte Hartmann, der vielfach mit dem damals äußerst modernen Verkehrsmittel Eisenbahn unterwegs war, an folgenden Orten im Mangfalltal, im Inntal und im westlichen Chiemgau Aufzeichnungen gemacht und veröffentlicht (alphabetisch nach der Schreibweise von Hartmann): *Aschau, Au bei Aibling, Ast bei Westerham, Ellmosen, Flinsbach, Frasdorf, Großholzhausen (bei Brannenburg), Högling, Hohenaschau, Hüttenkirchen, Kiefersfelden, Kirchdorf (bei Högling), Mietraching bei Aibling, Neubeuern, Niederaudorf, Nußdorf, Oberaudorf, Pang, Pfaffenhofen am Inn, Prien, Rimsting, Rosenheim, Rott am Inn, Sachrang, Söllhuben, Steinkirchen/Samerberg, Westerndorf St. Peter, Willing.*

Im folgenden sollen nur einige wenige Liedaufzählungen folgen, wie sie bei Hartmann für bestimmte Orte aufgeführt sind.

Pfaffenhofen am Inn (nördlich von Rosenheim) ist bei Hartmann mit Belegen aus Liedhandschriften und aus mündlicher Überlieferung vertreten:

Aus Pfaffenhofen am Inn. Mehrere Hss., die vielleicht ursprünglich aus Tirol stammen. Dasselbe gilt von den übrigen Stücken aus Pfh.

– 107. Erfreut euch, Hirten auf dem Hain! / Alles soll heut fröhlich sein etc. (5 Str.)

– 108. Schlaf mein Jesulein, schlaf mein Kindelein, / Schlaf mit Rue, Tue d' Aeuglein zue! / Wir singen und klingen und helfen dazue.

– 109. Lassts enk sagn, was mir is geschecha etc. (4 Str.)

– 110. Iaz geh na, mei Nachber! Los, wia's so schö klingt etc. (8 Str. im Dial.)

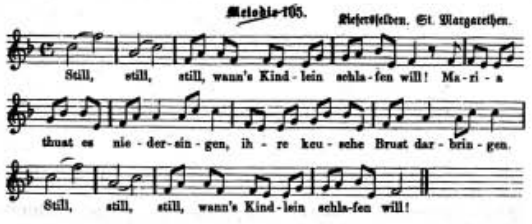
– 111. Sich Bruader! Schau uma, wia's z' Bethlehem brinnt! etc. (7 Str.).

Mündliche Nachweise hat Hartmann aus Pfaffenhofen u. a. für die Lieder *„Auf, ihr Brüeder, laßt euch sagn“, „Tochter Sion, deine Porten“, „Still o Erden! Still o Himmel!“, „Auf ihr Hirten, tut erwachen“* (ein Verkündigungslied Engel-Hirten).

Für ***Rosenheim*** weist Hartmann nach handschriftlichen und mündlichen Quellen 17 (Lied-)Belege nach, z. B. *„Holla, Lippai“ Was is das?“, „Auf, auf, ihr Hirten, lauft mit Begierden“, „Kommt, ihr Hirtlein, kommt herbei“, „Ich klopf schon lang an dieser Port“, „I tat gern singa a Liadl a neus“, „O liebster Hauswirth mein“, „O warla! O mein Got!“, „Lieber Bruader! Thu doch schauen“, Rosenheimer Hirtenspiel, Rosenheimer Dreikönigspiel.*

Ast bei Westerham im Mangfalltal ist vertreten mit *„In der heilign Nacht ist uns ein Kind geborn“* und *„Losts auf, Buama! Künnst denn schlaffa?“*

Für ***„Hüttenkirchen“*** oberhalb des Chiemsees geht Hartmann auf zwei Lieder ein: *„Auf, ihr Brüeder! Lasst euch sagn: Der Hammer und der hat zwölf Uhr gschlagn“, „Lippai, sollst g'gschwind aufstea!“.*



2. Schlaf, schlaf, schlaf,
O Jesukindlein, schlaf!
Die Engel thun schön musiciren,
Vor dem Kindlein jubeliren.
Schlaf, schlaf, schlaf,
O Jesukindlein, schlaf!

3. Groß, groß, groß,
Die Lieb ist übergroß!
Gott hat den Himmelssaal verlassen
Und will reisen unser Straßen.
Groß, groß, groß,
Die Lieb ist übergroß!

4. Kind, Kind, Kind,
O liebes Jesukind!
Du kommst zu uns herab auf Erden
Und willst ein blutigs Opfer werden.
Kind, Kind, Kind,
O liebes Jesukind!

5. Auf, auf, auf,
Ihr Adamskinder, auf!
Wir fallen Jesum all zu Füeßen,
Weil er für uns die Sünd thut büeßen.
Auf, auf, auf,
Ihr Adamskinder, auf!

6. Wir, wir, wir,
Wir rufen all zu dir.
Du kannst uns das Urteil wenden,
Alles liegt in deinen Händen.
Wir, wir, wir,
Wir rufen all zu dir

7. End, End, End,
An unserm letzten End,
Dieweil wir alle sterben müssen,
Thu uns das Himmelreich aufschließen.
End, End, End,
An unserm letzten End!

St. Jakob im Pillersee und St. Margarethen bei Schwaz (Tirol). Kiefersfelden (Oberbayern).

Einen Text aus dem Salzburgischen (fünf Strophen) gibt Süß S. 289 mit einer ähnlichen Melodie. Doch dürfte die hier mitgetheilte Melodie den Vorzug verdienen.

Abgedruckt in „Volkslieder. In Bayern, Tirol und Land Salzburg gesammelt von August Hartmann. Mit vielen Melodien nach dem Volksmund aufgezeichnet von Hayacinth Abele (Leipzig 1884. Nr. 107)“.,

Kiefersfelden an der Tiroler Grenze ist mit sechs Liedern in der Veröffentlichung 1874/75 vertreten: *„Es blühen die Maien; bei kalter Winterszeit“. „Hol mi der Binkel!“, „O warla! O mein Got!“, „Still! Still! Weil's Kindlein schlafen will!“* (siehe Notenbeispiel), *„Iaz is der Koasa da mit sein schön Gwand!“ „O Wunder! Was will Dies bedeuten?“.*

In den späteren Publikationen von Hartmann und Abele zum Thema „Volksschauspiele“ (Leipzig 1880) und „Volksthümliche Weihnachtlieder“ (1884) sind nochmals genauere Angaben zu den Liedern, ihren Singweisen, ihrer Verbreitung, ihren Texten und zu den Singgelegenheiten angeführt. Somit sind August Hartmann und Hyacinth Abele ganz wesentlich dafür verantwortlich, dass die teils aus dem 18. Jahrhundert überlieferten Lieder, die in unserer Heimat im Advent und in der Weihnachtszeit gesungen wurden, noch vor ihrem Verschwinden aus dem Singgebrauch festgehalten wurden. Hartmann selbst hat schon vor dem Ersten Weltkrieg begonnen, ausgewählte Lieder seiner Sammlung neu zu interpretieren. Die Adventssingen der Volksmusikpflege, die in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg begannen, wären ohne den reichen Liederschatz aus der Sammlung Hartmann/Abele nicht denkbar gewesen!

Mangfall-Bote
Fr/Sa/So 24./25./26. 12. 2010